



Fehlende Optik

Wie oft begegnet dir die Studi-Vertretung in deinem Alltag an der Uni? Die Fachschaft einmal zu Semesterbeginn? Ab und zu mal zwischendurch, wenn dich deinE SemestersprecherIn etwa an die Prüfungsanmeldung erinnert? In den höheren Semestern wahrscheinlich dann gar nicht mehr!

Und die Gesamtvertretung: die Faveve+ (F+)? Kennst du deine VertreterInnen im Senat und weißt du, was in deinem Namen besprochen wird? Was tut die Faveve+ eigentlich und gibt es von denen Infos, Broschüren oder Veranstaltungen? Kennst du den Proberaum unter dem Nili auf dem Vaihinger Campus?

Wusstest du, dass wir eine Juso-HSG, eine Linke HSG und eine Liberale HSG haben – aber keine grüne oder einen RCDS? Kennst du Studieren ohne Grenzen, Ingenieure ohne Grenzen oder den AK Craesch?

Hochschulgruppen unbekannt

Wahrscheinlich lautet auf die meisten

Fragen die Antwort „nein“. Sowohl in Stadtmitte als auch in Vaihingen ist es leichter, sich über das Programm des Perkins Park zu informieren als über studentische Veranstaltungen, Bafög-Beratung und Kinderbetreuung.

Auslagen für studentische Gruppen gibt es praktisch nicht. Oder aber nur in den letzten Winkeln der Uni-Flure – Brandschutz sei Dank. Stattdessen plakatieren die Großdiskos Stuttgarts illegal die Außenwände voll – und innen herrscht das Studentenwerk oder eben der städtische Brandschutzbeauftragte. Beide sind wenig begeistert von studentischem Engagement. Zumindest wenn es auf Papier verkündet wird. Ausnahmen werden beim Studentenwerk meist lediglich für kommerzielle Produkte gemacht.

Campus droht zu veröden

Auf diese Art aber entsteht ein toter Campus, der nurmehr eine Lernstätte ist. Eine Universität mit studentischem Leben und Kultur kann sich so nicht entwickeln.

Das Problem ist durchaus erkannt und es gibt einige Engagierte, die das ändern wollen. Auch der Uni-Hausdienst rund um Herrn Völkel unterstützt unser Anliegen und so gab es schon Gespräche, das umzusetzen. Doch die große Ungewissheit liegt beim rigiden Brandschutz.

Wenn sich das Problem nicht bald legt, droht den studentischen Gruppen das Aus. Durch Bologna studieren die

meisten nur noch wenige Semester an einer Uni. Doch der eigene Entschluss, in Hochschulgruppen oder der F+ mitzumischen, reift über die Studienjahre. Schon jetzt gibt es vergleichsweise wenige Bachelor-Studis in der F+: der Nachwuchs fehlt. Wenn dann die Studi-Vertretung, Fachschaften und Hochschulgruppen auch noch unsichtbar für viele sind, wird sich das Problem noch verschlimmern.

AK Lender

Vollkommen planlos an der Uni? Nun gut, für manche mag das Alltag sein. Der AK Lender der FaVeVe+ will aber auch in diesem Jahr den Stuttgarter Studis einen Helfer an die Hand geben, der im Dschungel der Uni Halt bieten kann:

Den neuen STUDIERENDENKALENDER!

Wie soll er aussehen? Was soll rein? Nützliches, Witziges, Informatives ... alles ist möglich und wie der Kalender am Ende aussieht, liegt vielleicht genau an DIR, wenn Du denn daran mitarbeiten willst.

Du bist gut im Grafik-Design? Du schreibst gerne Texte oder kannst gut Korrektur lesen? Du bist des Umgangs mit Publishing-Software mächtig? Kannst Du auch nach vielen Telefonaten mit der Univerwaltung noch gute Laune bewahren?

Findest Du Dich in einer der Beschreibungen wieder, wärst Du schon eine große Hilfe! Doch selbst ohne Vorkenntnisse kannst Du am Kalender mitwirken... die alten Hasen der letzten Kalender unterstützen Dich dabei.

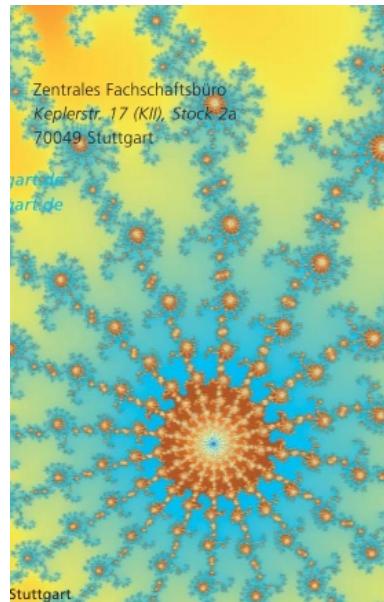
Falls Du also Lust bekommen hast, einen Kalender zu gestalten, der am Ende

Tausende Studis begleiten wird, komm doch bei dem nächsten Arbeitstreffen des AK Lender vorbei:

Am 09. Juni um 18 Uhr im Hellblauen Nilpferd, dem Vaihinger Fachschaftsbüro (Pfaffenwaldring 57, vor der BW-Bank).

Solltest Du Interesse haben, aber nicht vorbeikommen können, schick doch eine Mail!

Das Team des AK Lender freut sich auf Dich! :-)



ak-oeffentlichkeitsarbeit@faveve.uni-stuttgart.de

Links, Rechts, Mitte, hä?

Arbeitskreise
In der Faveve+

AK Creasch
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Hust
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Schwerbeh.
Studenten
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Bildung
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Zeitung
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Erstsemester
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Lender
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Computer
Montags 18:00 Uhr
im Nili

Unzusammenhängende Gedankensammlung über Sinn und Unsinn von Richtungsangaben im Zusammenhang mit Politik

Über die 'neue Rechte' schrieb Nils Langer in der letzten Ausgabe der Studierendenzeitung, 'Wir sind die Mitte' verkündet die FDP stolz auf Wahlplakaten und von 'Linksradikalen' schreibt die Presse immer wieder gerne, wenn auf einer Demo mal wieder Steine fliegen... Aber wovon reden die eigentlich? Und noch interessanter: Macht das überhaupt Sinn, wovon die da sprechen?

Für die meisten Leute gehören die Begriffe 'links' und 'rechts' im politischen Zusammenhang zum normalen Wortschatz, aber wenn man die Leute dann fragt, was sie unter diesen Wörtern verstehen, antworten kaum zwei wirklich das Selbe. Je nach politischer Gesinnung des Befragten hört man Definitionen von 'die, die Steine auf die Polizisten werfen, sind die Linken und die, die Ausländer prügeln sind die Rechten' oder 'links sind die sozialen, rechts die asozialen' oder 'rechts sein bedeutet Vaterlandsliebe und links bedeutet Vaterlands- und Selbsthass' oder 'Linke sind Kommis, rechte Nazis'.

Diverse Antworten

Ich habe diese Frage zum Beispiel einmal in einem Internetforum und einigen Bekannten gestellt. Als Antworten bekam ich unter anderem, dass 'links' und 'rechts' sich beide durch eine sehr soziale Ausprägung definieren, nur mit sehr unterschiedlichen 'Zielgruppen'. So wären 'Rechte'

sozial zu allen Personen des gleichen Volks, der gleichen Nationalität o.ä., während die Linken eher einem nicht näher definierbaren Personenkreis bevorzugen.

Eine andere Person definierte 'rechts' dagegen eher als 'Autoritätsgläubig' und 'links' als 'Autoritätsverweigernd' was man ja daran sehe, dass 'Rechte' immer einen (An-)Führer hätten und 'linke' eher Basisdemokratisch arbeiten. Ich sehe da das Problem, dass auch viele 'linke' Bewegungen klare 'Anführerfiguren' hatten, siehe z.B. Che, Dutschke, o.ä....

Da muss man sich doch fragen: Alle können nicht recht haben, aber:

Wer hat denn dann recht?

Schauen wir uns zuerst einmal an, woher diese Begriffe ursprünglich kommen: Aus der Zeit der französischen Revolution. Im ersten Parlament saßen auf der rechten Seite die konservativen Royalisten, auf der linken Seite die progressiven Republikaner (die natürlich weder etwas mit den heutigen deutschen, noch den heutigen amerikanischen Republikanern gemeinsam hatten). 'Links' bedeutete also ursprünglich einfach nur 'progressiv' und 'rechts' einfach nur konservativ'. Aber das ist heute nicht mehr haltbar. Allein schon der Begriff des 'linkskonservativen' ist nach der alten Definition ein Paradox und dass die (im umgangssprachlichen Gebrauch so bezeichneten) 'Rechten' eben nicht alle ganz konservativ die bestehenden Zustände erhalten wollen, sollte

auch jedem klar sein. Die Begriffe haben sich also eindeutig von ihrer ursprünglichen Bedeutung entfernt. Aber wohin?

Schauen wir uns mal genauer an, was unter den Begriffen heutzutage verstanden wird. Verwenden wir dabei den kleinsten gemeinsamen Nenner, denn dass die Grenzübergänge fließend sind, sollte jedem klar sein. Beim Begriff 'rechts' maße ich mir an zu behaupten, dass das noch vergleichsweise leicht machbar ist. Im Allgemeinen versteht man darunter Nationalisten, Nationalsozialisten, Neo-Nazis und Anhänger ähnlicher politischer Strömungen. Mit dem ursprünglichen 'konservativ' hat das nicht mehr viel zu tun. Die Konservativen werden heute von den meisten Leuten eher in der Mitte angesiedelt. Was also macht heutzutage 'rechts' aus. So sehr sich die oben genannten politischen Strömungen aus der Entfernung ähneln: bei näherer Betrachtung sieht man doch merkliche Unterschiede. Gemeinsam ist ihnen nur das 'nationale' Element, was zu einer gewissen Abneigung gegen Menschen anderer Staats- oder Volkszugehörigkeiten führt, die sich bei den extremeren Angehörigen dieser politischen Strömungen zuweilen auch in heftiger Gewalt (jeglicher Art) äußert. Aber auch hier stoßen wir schon an Grenzen: Es sind zwar alle 'Rechten' 'national' eingestellt, aber eine nationale Einstellung macht einen nicht automatisch zum 'Rechten', zumindest nicht nach dem Dafürhalten der meisten Leute...

Unklare Definitionen

Beim Begriff 'links' wird es direkt offensichtlich noch schwerer. Denn unter dem Begriff 'links' wird inzwischen alles mögliche

zusammengefasst, von Kommunisten, Anarchisten, Internationalisten, Anti-Nationalisten über 'Ökos', Hippies, Punks bis hin zum Sozialdemokraten (wenn er den Namen noch zu Recht trägt). Und schon bei dieser Aufklärung wird klar, dass wir hier keine wirklichen Merkmale finden können, die man klar als 'links' definieren kann. Böse Zungen würden zwar sagen: 'Wieso? Das sind doch alles Leute, die einfach nur gegen irgendwas sind.', aber das ist natürlich viel zu kurz gegriffen. Ganz abgesehen davon, dass es kein Alleinstellungsmerkmal ist, weil auch die 'Rechten' und überhaupt jeder gegen etwas ist und das im Zweifelsfall auch äußern wird. (Wer das nicht glaubt, soll sich bei mir melden, dann kann ich ja mal schauen, ob man demjenigen nicht einfach mal willkürlich einen Schein nicht zuerkennen kann, zusätzliche Gebühren von der Person verlangen kann, die Steuern für diese Person erhöhen kann oder dergleichen...) Die Behauptung mit 'Das sind die, die immer Krawall machen' ist da auch nicht besser. Erstens gibt es mehr als genug Leute, die sich selbst als 'Linke' bezeichnen würden und noch nie Krawall gemacht haben und zweitens trifft auch das wieder auf etliche andere 'Gruppierungen' zu, ob nun die 'Rechten' oder die 'Fußballfans' (wobei ich hier natürlich hauptsächlich die Ultras meine).

Was also sonst könnte 'links' sein? 'Sozial' werden jetzt einige Leute sagen, die sich selbst als 'Linke' bezeichnen. Aber was bringt es, einen unklaren Begriff mit einem anderen unklaren Begriff zu definieren? Ich meine, jeder von uns kann sich etwas unter dem Begriff vorstellen, aber ein National-Sozialist wird sich selbst auch als 'sozial' bezeichnen, aber er

**Arbeitskreise
in der Faveve+**

AK Creasch
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Hust
Montags 18:00 Uhr
im Nili

**AK Schwerbeh.
Studenten**
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Bildung
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Zeitung
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Erstsemester
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Lender
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Computer
Montags 18:00 Uhr
im Nili

////// Politik //

Vorträge und Aktionen

AK Creasch
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Hust
Montags 18:00 Uhr
im Nili

**AK Schwerbeh.
Studenten**
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Bildung
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Zeitung
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Erstsemester
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Lender
Montags 18:00 Uhr
im Nili

AK Computer
Montags 18:00 Uhr
im Nili

wird darunter auch mit Sicherheit etwas anderes verstehen als ein 'Linker'. 'Vorausschauend' oder 'zukunftsorientiert'? Das werden alle für sich beanspruchen...

Werfen wir dann noch einen Blick in den englischen Sprachraum, um die Verwirrung komplett zu machen. Im englischen Sprachraum sind die Definitionen von 'left' und 'right' im politischen Sinne viel klarer als bei uns, gehen aber zumindest was 'right' angeht, in eine völlig andere Richtung als hier bei uns. Spricht ein Englisch-Sprachler von 'right' im politischen Sinne, so meint er damit jemanden, der eine wirtschafts-liberale oder eine neo-liberale Weltanschauung hat, während 'left' eindeutig jemanden bezeichnet, der wirtschaftliche Interessen den Interessen des 'Volkes' unterordnet,

also in der extremen Ausrägung ein Kommunist ist. Nach englischsprachigem Dafürhalten wäre die deutsche FDP also mitnichten 'Mitte', sondern eindeutig eher 'right' angesiedelt, während z.B. die NPD eher 'left' wäre.

Wenn wir 'links' und 'rechts' also nicht klar definieren können, sondern Leute nur nach reiner eigener Willkür in diese 'Schubladen' stecken, macht es dann überhaupt Sinn, diese Begriffe zu verwenden? Und: Wenn wir nicht mal genau sagen können, was 'links' und was 'rechts' ist, wie kann dann jemand von sich behaupten, er stünde in der 'Mitte'? Vielleicht sollte ich da einfach mal die liberalen Kollegen fragen, die scheinen sich da ja recht sicher zu sein...



<< Aus den vergangenen Revolutionen weiß man: Wenn vier Tage lang kein Brot in den Läden liegt, stürzt die Regierung. >>